

Cité-Jonction

Autor(en): **Vincent, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **40 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-103606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Bewohner von Cité Nouvelle verfügen über Geschäfte zur Deckung der wichtigsten Bedürfnisse, ja sogar ein Café-Restaurant ist vorhanden. Die Hauptstraße heißt l'Avenue des Grandes Communes, man möchte sie fast die «Champs Elysées» der neuen Stadt nennen. Das Schulhaus beherbergt 16 Klassen und zahlreiche Nebenräume, worunter die medizinisch-pädagogische Beratungsstelle. Die Bevölkerungs-

zunahme wird noch den Zuzug von weiteren Institutionen zur Folge haben.

Auf dem Gebiete der Gemeinde Lancy wurden die Gebäude des Quartiers La Caroline zuerst fertiggestellt, auch die Umgebungsarbeiten sind beendet. Als Bauherrin traten auf die Wohnbaugenossenschaft, die Genfer Handelskammer und andere mehr. Als Architekten zeichneten die Gebr. Honegger.

R. Vincent

Cité-Jonction

Ein Beispiel städtebaulicher Gestaltung unter der Leitung der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Genf

Am Ufer der Arve, im Quartier La Jonction, verwirklicht die Liegenschaftsverwaltung der Stadt Genf in zwei Etappen, deren erste abgeschlossen ist, ihr bisher größtes Bauvorhaben im sozialen Wohnungsbau. Cité-Jonction wird bei ihrer Beendigung 480 Wohnungen zu 2½, 3½, 4½ und 5½ Räumen aufweisen. Dazu kommen Lokalitäten für Handwerker und Kaufleute im Ausmaß von 25 000 m², eine Primarschule, ein Kindergarten, ein Freizeitzentrum und Versammlungslokale. Die Wohnungen der ersten Etappe – 322 an der Zahl – sind von den Mietern kürzlich bezogen worden. Sie verteilen sich auf zwei Hochhäuser mit Erdgeschoß und 13 Stockwerken und sechs Gebäude mit Erdgeschoß und sieben Stockwerken. Die zweite Etappe, die demnächst in Angriff genommen wird, umfaßt drei Gebäude mit Erdgeschoß und sieben Stockwerken und ein Hochhaus mit Erdgeschoß und 13 Stockwerken. Schul- und Versammlungs-

lokale vervollständigen das Bauprogramm. Für die Pläne der Cité-Jonction zeichnen die Architekten R. Engeli und R. Pahud und der Ingenieur C. Bigar.

Es wurde keine unterirdische Garage vorgesehen. Hingegen wurden weitläufige Parkierungsmöglichkeiten geschaffen rings um die innere Terrasse und zwischen den Hochhäusern. Eine Aufnahme auf unseren Bildseiten zeigt im Vordergrund die Beleuchtung der Handwerkerläden und die Abgrenzung des erhöhten Hochhauses mit dem Kindergarten. Im Hintergrund erkennt man eine Gruppe der Gebäude mit Erdgeschoß und sieben Stockwerken. Die meisten Wohnungen haben eine Loggia.

Erwähnenswert ist etwas Neuartiges: Zwischen den Gebäuden ist für die erste Etappe eine Fläche von 9000 m² vorgesehen mit Spielplätzen, Grünflächen und Planschbecken für die Kinder. Diese große Terrasse bildet zugleich das Dach der Handwerkerläden und Versammlungslokale, die auf der Höhe des Erdgeschosses der siebenstöckigen Gebäude vorgesehen wurden.

R. Vincent

Die genferischen Wohnbaugenossenschaften

Welchen Anteil haben die Wohnbaugenossenschaften am Wohnungsbau im Kanton Genf?

Die Befragung der Statistik ergibt, daß etwa 25 Genossenschaften bestehen, deren Ziel es ist, ihren Mitgliedern preiswerte Wohnungen zur Verfügung zu stellen.

Oft nennen sich diese Genossenschaften recht poesievoll, wie die folgenden Namen zeigen: Cité Heureuse, Le Carillon, Bois-Gentil, La Ruche, La Cigale, Le Chêne, L'Abri, Le Bocage. Wichtiger ist, daß sie die Erstellung von 3700 Wohnungen aufweisen können, darunter etwa 30 Einfamilienhäuser. Doch auch an der Erstellung von Läden und Handwerkerläden sind sie beteiligt.

Die gleichen Genossenschaften haben heute zudem etwa 1000 Wohnungen im Bau. Für Hunderte von Wohnungen bestehen Projekte.

Sicher ist der Anteil der Genossenschaftswohnungen an der Gesamtheit aller Wohnungen des Kantons Genf (113 069 Wohnungen per Ende Februar 1965) mit ungefähr 4 Prozent bescheiden. Doch erscheint die Bedeutung der Genossenschaftswohnungen, die fast alle dem sozialen Wohnungsbau mit niedrigen Mietzinsen zuzurechnen sind, in einem viel besseren Licht, wenn man bedenkt, daß die Wohnbaugenossenschaften etwa 40 Prozent der 10 000 sozialen Wohnungen erstellt haben.

Die treibenden Kräfte dieser Genossenschaften sind einerseits die Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten, andererseits die Personalvereinigungen der Bundesbetriebe, hauptsächlich der PTT und der Bundesbahnen. Es gibt aber zudem eine ganze Reihe von vorübergehend tätigen Genossen-

schaften, die ins Leben gerufen wurden, um ein bestimmtes Bauvorhaben zu verwirklichen, und die sich nach getaner Arbeit wieder aufgelöst haben.

Die bedeutendste und auch die älteste Wohnbaugenossenschaft ist die Société coopérative d'habitation de Genève, die im Jahre 1919 gegründet wurde. Sie nennt 912 fertige oder im Bau befindliche Wohnungen ihr eigen, besitzt zudem zahlreiche Geschäftsräume und einen Supermarkt. Diese Wohnbaugenossenschaft hat rund 1200 Mitglieder. Einige ihrer älteren Überbauungen können noch heute vom städtebaulichen Standpunkt aus als gute Beispiele zitiert werden, so die Cité Vieusseux. Gegenwärtig vollendet die Coopérative d'habitation de Genève an der Avenue d'Aire eine sehr ansprechende Überbauung. Sie wird sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, sondern auch in Zukunft auf dem Genfer Wohnungsmarkt eine Rolle spielen.

Die Genossenschaften des PTT-Personals heißen «Le Niton» und «Le Carillon». Beide sind sehr aktiv. Le Niton wurde 1949 gegründet und besitzt in den verschiedenen Quartieren 570 Wohnungen, Le Carillon verfügt in drei Gebäudegruppen über 260 fertige oder im Bau befindliche Wohnungen. Le Carillon ist zudem für 100 Wohnungen an der Finanzierung von zwei bereits erstellten Blöcken beteiligt, die von der Genfer Handelskammer im Rahmen des staatlichen Wohnraumbeschaffungsprogramms erstellt wurden.

Der Metall- und Uhrenarbeiterverband (SMUV) ist seinerseits zu gleichen Teilen mit der Vereinigung der Genfer Metallindustriellen an einem Bauvorhaben des Staates beteiligt. Es geht da um 180 Wohnungen. Der SMUV hat zudem allein 250 Genossenschaftswohnungen erstellt.